



Protokoll

2. Gemeindeversammlung Beggingen

Abgehalten am 4. Dezember 2020
Um 20.15 bis Uhr
in der Mehrzweckhalle

Vorsitz: Peter Wanner, Gemeindepräsident

Protokoll: Jolanda Mengel-Wanner, Gemeindeschreiberin

1. Jungbürgeraufnahme des Jahrgangs 2002
2. Genehmigung des Budgets 2021 Zweckverband Schulde Randental
3. Beratung und Genehmigung des Budgets 2021 der Gemeinde
4. Umfrage und Verschiedenes

Der Gemeindepräsident Peter Wanner begrüsst zur heutigen Budgetgemeindeversammlung.

Ein Corona Schutzkonzept besteht. Am Eingang sind Desinfektionsmittel und Masken vorhanden. Die Gäste müssen sich in die Liste eintragen. Die Stimmberechtigten haben ergänzend noch ihre Telefonnummer auf dem Stimmrechtsausweis notieren müssen. Die Daten müssen 14 Tage aufbewahrt werden.

Die Einladung mit Traktandenliste sind den Stimmberechtigten zugestellt worden. Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 19. August 2020 ist vom Büro abgenommen worden. Das Büro der Gemeindeversammlung besteht aus dem Gemeindepräsident Peter Wanner, dem Vize-Präsident Markus Gnädinger und den Stimmzählerinnen Ruth Wanner und Anita Schudel.

Von den Schaffhauser Nachrichten ist Theo Kübler als Gast anwesend.

Es sind 46 Stimmbürger anwesend. Das absolute Mehr beträgt 24.

Ein Sechstel der Stimmbürger sind 8, falls eine geheime Abstimmung verlangt würde.

1 16.04.0 Gemeindeversammlungen Jungbürgeraufnahme des Jahrgangs 2002

Der Gemeindepräsident begrüsst und stellt die die Jungbürger vor. Jan-Elia Hirsbrunner, Nicolas Schulthess und Daniel Wanner sind anwesend. Deborah Fritze hat sich für heute Abend entschuldigt. Sie arbeitet im Kanton Bern und ein Besuch war heute Abend zeitlich nicht möglich.

Er übergibt den Jungbürgern eine Schachtel Begginger Grüessli und die Gemeindeverfassung und heisst sie als junge Stimmberechtigte herzlich willkommen.

Wie immer sind die Jungbürger im Anschluss zum Znacht in die Sonne eingeladen oder erhalten einen Gutschein wenn sie heute Abend nicht einkehren möchten.

2 31.01 Vorschriften, Verträge, Kreisschreiben Genehmigung des Budgets 2021 Zweckverband Schule Randalental

Das Budget der Schule Randalental liegt zur Genehmigung vor. Finanzreferentin Beatrice Lutz gibt dazu noch einige Kommentare ab.

Das Budget resultiert mit einem Aufwandüberschuss 2'286'350.- Franken. Dieser Aufwand wird aufgeteilt auf die Verbandsgemeinden im Verhältnis der Schüleranzahl. Beggingen hat 44 Schüler, Schleithelm 172. Das ergibt für Beggingen einen Aufwand von 481'850.- Franken. Die Erläuterungen sind auf Seite 12 aufgeführt. Ins Gewicht fällt die Anschaffung von Notebooks gemäss Lehrplan 21, Medien- und Informatikkonzept. Das heisst, in der 5. Klasse erhält jeder Schüler persönlich ein Gerät. In der 3.+ 4. Klasse gibt es pro 2 Schüler ein Gerät. Auch bei den Lehrpersonen werden noch alte Geräte ersetzt.

Im 3-jahres Rhythmus führt die Oberstufe ein Sportlager durch. Das ist auch fürs nächste Jahr geplant, sofern es Corona erlaubt. Die Schulbehörde und Schulleitung sind zuversichtlich. Das Sportlager findet in Fiesch in einem Sportzentrum statt. Für das Lager im nächsten Jahr werden etwas höhere Kosten anstehen, weil die bisherige Unterkunft bereits besetzt ist und die Schüler im Haupthaus mit Vollpension logieren. Sprich sie können nicht selber kochen, weshalb höhere Kosten anstehen. Soweit die wichtigsten Zahlen aus dem Schulbudget.

Fragen aus der Versammlung werden keine gestellt.

Der Gemeindepräsident verliest Revisorenbericht.

Die Rechnungsprüfungskommission stellt fest, dass das Budget des Zweckverbands der Schule Randental finanzrechtlich zulässig, rechnerisch richtig und finanziell angemessen ist. Die finanzpolitische Prüfung des Budgets gibt zu keinen Bemerkungen Anlass. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt den Verbandgemeinden, das Budget 2021 des Zweckverbands Schule Randental entsprechend dem Antrag der Schulbehörde zu genehmigen.

Der Gemeindepräsident bittet zur Abstimmung.

Beschluss:

Das Budget des Zweckverbands der Schule Randental 2021 wird **einstimmig** angenommen.

3 10.07 Voranschläge Beratung und Genehmigung des Budgets 2021 der Gemeinde

Gemeindepräsident Peter Wanner zeigt mit einer PowerPoint Präsentation bildlich auf, wo die meisten Ausgaben sind. Er wird dieses Bild eingeblendet lassen. Bei der Bildung und Volkswirtschaft sind die höchsten Ausgaben, wobei die Volkswirtschaft etwas täuscht, da hier der Forst dabei ist. Mehr dazu bei den Erläuterungen der Finanzreferentin.

Finanzreferentin Bea Lutz gibt ihre Erläuterungen zum Budget 2021 ab.

Die Abfallgebühren sind bis jetzt nicht selbsttragend gewesen. Es wurde bereits im letzten Jahr angekündigt, dass eine moderate Erhöhung in der Grundgebühr erfolgen muss. Wasser- und Abwassergebühren bleiben gleich. Auf Seite 4 werden die neuen Gebühren aufgezeigt.

Zum Steuerfuss. Beggingen hat seit Jahren den höchsten Steuerfuss im Kanton Schaffhausen. In den vergangenen Jahren hatte man immer gute Rechnungsabschlüsse und konnte hohe Abschreibungen machen. Entweder die gesetzlichen 10 % oder zum Teil auch höhere. Es wird immer vorsichtig budgetiert und man ist immer um einen haushälterischen Umgang mit den Finanzen bemüht. Der Gemeinderat möchte nun den Antrag stellen, den Steuerfuss bei den Natürlichen Personen von 119 % auf 117 % zu senken. Bei den Juristische Personen von 119 % auf 95 %, da dieser ein sehr kleiner Anteil der Steuereinnahmen ausmacht.

Das Budget der Gemeinde weist einen Aufwand von 2'938'250 Franken und einen Ertrag von 2'951'070 Franken aus und schliesst somit mit einem Ertragsüberschuss von 12'820 Franken.

Grössere Aufwendungen sind auf Seite 16 aufgeführt. Beim Unterhalt Schulhaus/Turnhalle, ist die Sanierung des Bodens in der Krippe geplant. Bei Kultur steht die Aufschaltung der neuen Homepage an. Auch sind verschiedenen Arbeitsgruppen am Arbeiten. Unter anderem ist man daran, die Grillstellen zu attraktivieren und Orientierungstafeln zu erstellen. Auch der Bücklibrunnen soll saniert werden. Im Forst wird ein neues Fahrzeug angeschafft, beziehungsweise ein altes ersetzt. Dort werden die Kosten je zur Hälfte auf Beggingen und Merishausen verteilt.

Investitionen sind in der Höhe von 390'000 Franken geplant. Zum einen ein Planungskredit für die Sonne von 200'000 Franken und zum anderen ist die Sanierung der Wasserleitung vom Dorfplatz bis Sternen vorgesehen.

Die Finanzreferentin gibt das Wort zurück an Gemeindepräsident Peter Wanner für Erläuterungen zum Planungskredit Sonne.

Peter Wanner verweist nun bei der Präsentation auf die grafisch dargestellten Einnahmen. Ersichtlich ist, dass bei der Volkswirtschaft wieder viele Einnahmen generiert werden. Der grösste Anteil sind Steuern. Das andere sind meistens Rückzahlungen vom Kanton. Die Einnahmen pendeln sich auf wenige Ressorts ein.

Umbau Sonne

Das Gebäude ist 1965 renoviert worden, also schon ziemlich alt. Das hat den Gemeinderat auch veranlasst das Gebäude genauer unter die Lupe nehmen. Die Installationen sind überholt. Alte Elektroleitungen laufen durchs Haus, der Sicherungskasten ist noch mit Schraub Sicherungen versehen. Nötigenfalls kann mit Alufolie überbrückt werden, dies nur zur Vorstellung über den Zustand. Wenn am Elektrischen etwas umgeleitet werden muss, ist man nie sicher ob es noch funktioniert. In der Küche im Restaurant geht es hauptsächlich um den Kochherd. Die anderen Installationen sind auch alt, aber der Kochherd von 1965 ist ein Stromfresser. Die Lüftung läuft auch auf dem letzten Zacken. Auch brandschutzmässig ist man veraltet, aber so lange man nichts renoviert, müssen auch keine Massnahmen umgesetzt werden.

Ein Vorprojekt, welche durch die Gemeindeversammlung bewilligt wurde, ist durch Architekt Bergamini und Partner, gemacht worden. Dieser hat auch Handwerker zur Eruiierung genauerer Zahlen im Bereich Sanitär, Heizung, Elektrik und Küche beigezogen.

Die Vorgaben sind von Markus Gnädinger und Peter Wanner an den Architekt abgegeben worden. Es ist nicht geplant die ganze Sonne auszuhöhlen, aber alles wieder in Stand zu bringen was veraltet ist. Zu den Kosten. 2'150'000 Franken würde die Variante Maxi kosten. Es sind zwei Varianten vorgelegen. Die einfachere Variante wäre aber nur 200'000 Franken günstiger, weshalb man beschlossen hat, die Variante Maxi genauer anzuschauen.

Die Kostengenauigkeit beträgt +/- 25 %. Der Gemeinderat hofft natürlich dass es so bleibt oder lieber ins Minus läuft. Aber das müsste bei der genaueren Planung noch überprüft werden. Der Planungskredit von 200'000.-- ist in der Kostensumme enthalten.

Im 1. Stock mit Gemeindeverwaltung, Forstverwaltung, Sitzungszimmer und Gästezimmer, würde am meisten verändert werden. Jetzt ist es sehr verwinkelt und nicht Kundengerecht. Geplant wäre, die Gästezimmer aufzulösen um die Verwaltung zu vergrössern. Man hätte wieder ein rechtes Sitzungszimmer, grössere und moderne Büros mit direktem Zugang in die Verwaltung. Ebenfalls wäre auch ein Archiv geplant.

Im Restaurant würde die Raumeinteilung gleich bleiben. Es wäre nur eine Modernisierung mit neuer Lüftung geplant. Ebenfalls würde der Keller bestehen bleiben. Auch die Dachwohnung müsste renoviert werden mit Isolation des Daches. Es ist nichts isoliert und es geht viel Wärme weg.

Wie geht es weiter? Im Gemeinderat wurde darüber diskutiert. Dem Architekt soll nicht einfach freie Hand gegeben werden. Schlussendlich muss es für uns stimmen und nicht nach den Ideen des Architekten, auch finanziell. Man hat dann beschlossen, dass 3 Mitglieder des Gemeinderates und der Architekt weiter planen. Der Architekt muss dabei sein, denn sobald Ausschreibungen gemacht werden müssen, wird es kompliziert. Ziel ist es auch, die Kostengenauigkeit zu verbessern. Sie sollte zwischen 5 und 10 % liegen. Bei den jetzigen Zahlen handelt es sich um grobe Kostenschätzungen.

Fragen aus der Versammlung:

Koni Bächtold: Wie läuft momentan der Restaurationsbetrieb? Wie steht dieser da? Kann er sich mit den Kosten über Wasser halten?

Peter Wanner: Herr Bächtold sagt es richtig, über Wasser halten. Das ist so. Momentan ist es schwer messbar. Nach dem Lockdown im Frühling ist der Betrieb wieder gut angelaufen. Im Sommer, zusammen mit der Terrasse, lief es sehr gut. Im Herbst ist die Hemmschwelle wieder etwas grösser geworden. Mit den nun verschärften Massnahmen ist es wieder rückläufiger. So ist es leider momentan überall. Wenn wir aber das Restaurant erhalten wollen, müssen wir etwas machen. Im jetzigen Zustand ist auch keine Verpachtung möglich.

Kantonsrat Erich Schudel möchte wissen, ob sich die Gemeinde diese Investition leisten kann oder ob die Steuersenkung gleich wieder vergessen werden soll? Es ist ein sehr hoher Betrag und er weiss nicht, ob die Gemeinde schon jemals für ein Projekt so viel Geld ausgegeben hat. Er ist erschrocken ab der Summe. Ihn nimmt es Wunder, wie die Finanzierung aussieht und ob man sich zur Decke strecken muss.

Peter Wanner meint, dass man sich sicher zur Decke strecken muss. Gemäss einer Grobrechnung wird für die Eigenfinanzierung 400'000 Franken eingesetzt. 1'715'000 Franken müssen aufgenommen und zu 1 % verzinst werden. Ergibt also jährliche Zinskosten von 17'150 Franken. Für den Unterhalt wird 21'000.- Franken eingesetzt, 1 % der Kosten. Die Abschreibungen werden der grösste Posten sein mit +/- 84'000 Franken pro Jahr. Irrendwie müssen Kosten eingeholt werden. Damit es tragbar ist, ca. 10'000 Franken im Monat. Das wäre die Rechnung.

Die Abschreibung ist über das ganze Gebäude gerechnet. Auf Küche mit Geräten sind die Abschreibungen anders. Diese Berechnung muss noch genau erstellt werden. Die Bank würde das benötigte Kapital aber zu diesen Konditionen, zum jetzigen Zeitpunkt, finanzieren.

Hilde Wanner möchte wissen ob geplant ist, die Sonne nachher wieder zu verpachten oder würde die Gemeinde das Restaurant weiterhin selber führen?

Peter Wanner meint, dass man noch nicht so weit ist, dass es aber sicher das Ziel wäre, das Restaurant wieder zu verpachten. So verpachten, dass es jemand tragen kann. Das ist aber noch nicht fertig diskutiert.

Roland Vogelsanger möchte wissen, ob geprüft wurde ob ein Neubau in Frage kommt.

Peter Wanner erklärt, dass das nicht geprüft wurde. Aber er geht davon aus, dass es nicht möglich ist, da sich die Sonne in der überlagernden Dorfkernzone befindet und sich als prägnantes Gebäude in einer geschlossenen Häuserkette befindet. Die Denkmalpflege würde sich einmischen, egal ob das Gebäude auf der ominösen Liste ist oder nicht. Ein Abbruch wäre vermutlich gar nicht möglich. Die Sonne hat sehr dicke Mauern. Bei einem Neubau die gleichen Isolationswerte wieder zu erreichen, dazu Abbruch und Entsorgung, ein Neubau würde vermutlich nicht günstiger kommen.

Roland Vogelsanger: Das Haus daneben wird auch umgebaut, könnte man da etwas kombinieren?

Peter Wanner weiss nicht, wie der Stand der Dinge dort ist. Die Grundsubstanz ist bei der Sonne vorhanden und gut erhalten. Eine Abbruchbewilligung würde man wahrscheinlich gar nicht erhalten und ob es günstiger kommen würde ist die zweite Frage.

Weitere Fragen stehen nicht an.

Peter Wanner bittet nun zur Abstimmung. Er wird drei Abstimmungen machen. Die erste für die Erhöhung der Kehrrechtgebühren, die Zweite über den Steuerfuss und die Dritte über das Gesamtbudget.

Peter Wanner verliest noch den Antrag der Rechnungsrevisoren.

Die Rechnungsprüfungskommission hat das Budget 2021 der Gemeinde Beggingen in der vom Gemeinderat beschlossenen Fassung vom 10.11.2020 geprüft. Das Budget weist folgende Eckdaten aus: Gesamtaufwand Fr. 2'938'250.00, Gesamtertrag Fr. 2'951'070.00, ergibt einen Ertragsüberschuss von Fr. 12'820.00.

Investitionen: Fr. 390'000. Der einfache Gemeindesteuerertrag (100 %) beträgt Fr. 1'004'000.00. Der Steuerfuss wird auf 117 % angesetzt.

4. Dezember 2020

Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung wird dem Bilanzüberschuss zugewiesen. Die Rechnungsprüfungskommission stellt fest, dass das Budget der Gemeinde Beggingen finanzrechtlich zulässig und rechnerisch richtig ist. Die finanzpolitische Prüfung des Budgets gibt zu keinen Bemerkungen Anlass. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget 2021 der Gemeinde Beggingen entsprechend dem Antrag des Gemeinderats zu genehmigen und den Steuerfuss auf 117 % (Vorjahr 119 %) festzusetzen.

Antrag Erhöhung Grundgebühr Kehricht

Die Abfallbewirtschaftung ist nicht mehr selbsttragend. Seit etwa 3 Jahren macht der Kanton den Gemeinderat darauf aufmerksam, dass eine Anpassung nötig ist. Die Erhöhung betrifft die Entsorgungszweige, welche nicht über die Abfallmarke abgegolten werden. (Deponie Reben, Glas/Alu etc.). Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Erhöhung der Kehricht-Grundgebühr.

Beschluss:

Der Antrag auf Erhöhung der Grundgebühr wird **einstimmig** angenommen.

Antrag Senkung Steuerfuss

Bei den natürlichen Personen stellt der Gemeinderat den Antrag den Steuerfuss auf 117 %, bei den juristischen Personen auf 95 %, festzulegen.

Beschluss:

Der Antrag wird mit **36 ja** zu **2 nein** Stimmen, bei 2 Enthaltungen, gutgeheissen. (Stimmen ohne Gemeinderat)

Antrag Genehmigung Gesamtbudget

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung das Gesamtbudget 2021 zu genehmigen.

Beschluss:

Das Budget 2021 wird mit **35 ja** und **2 nein Stimmen**, bei 3 Enthaltungen genehmigt. (Stimmen ohne Gemeinderat)

**4 43.00 Verschiedenes
Umfrage und Verschiedenes**

Peter Wanner informiert noch über das geplante Hochwasserschutzkonzept welches beim Kanton eingegeben wurde. Roland Gamper hat verschiedene Projekte eingereicht. Ein Vertreter vom Kanton hat diese mit dem Gemeinderat besprochen und erklärt, es müsse nochmals eine Studie erstellt werden. Kostenpunkt 10'000 Franken und mehr. Diese sei nötig, da in Beggingen der Einzelschutz besser wäre als ein ganzes Projekt. Um dies aber nachweislich zu belegen, müsse zuerst diese Studie erstellt werden. Der Gemeinderat hat dann beschlossen, das Projekt Hochwasserschutz nicht weiter zu verfolgen und hat das Projekt zurückgezogen.

Bezüglich Strassen ist man mit der Güterkorporation zusammengekommen. Zum einen hat es Strassen welche im Besitz der Güterkorporation sind, sich aber in verbauten Quartieren im Dorf befinden. Das müsste bereinigt werden. Diese Strassen sollten an die Gemeinde fallen. Und zum anderen hat es einige Flurstrassen, welche in sehr schlechtem Zustand sind, aber nicht nur von den Bauern sondern auch von weiteren Automobilisten benutzt werden. Beispielsweise Zufahrtsstrassen von Feuerstellen. Man hat ein erstes Gespräch zur Lösungsfindung geführt, weitere Gespräche werden diesbezüglich noch folgen.

Verabschiedungen

Fredi Meier hat seinen Rücktritt als Rechnungsrevisor bekanntgegeben, respektive sich nicht mehr zur Wiederwahl für Verfügung gestellt. Vier Jahre hat er in der RPK geamtet. Schade dass er das Amt niederlegt, denn er hat seine Aufgabe sehr gut gemacht. Peter Wanner verdankt ihm seinen Einsatz mit einem feinen Tropfen Wein.

Walter Greutmann, er ist leider nicht anwesend, möchte sein Amt auch niederlegen auf Ende Jahr. Er hat ca. 18 Jahre lang die Homepage betreut und auch aufgebaut. Wenn alles glatt läuft, sollte bis Ende Jahr die neue Homepage aufgeschaltet sein und die Pflege muss dann anderweitig erfolgen.

Auch er erhält ein Präsent. Ein Sackmesser, dessen Griff aus Holz von einem Begginger Riegelhorn ist. Forstreferent Roland Gamper hat eine limitierte Auflage 25 Stück herstellen lassen. Walter Greutmann, als ehemaliger Forstreferent, wird ein Exemplar davon übergeben.

Zum Schluss bedankt sich Peter Wanner noch bei der Bevölkerung für die vertrauensvolle Wahl, welche die Amtsträger erfahren durften. Es sind wieder alle Ämter besetzt und es kann am 1. Januar weitergehen.

Hilde Wanner möchte noch fragen, ob es nicht möglich wäre den Stammtisch mit einem Plexiglas abzutrennen.

Peter Wanner hat sich das auch schon überlegt.

Die Problematik dabei ist, dass am Stammtisch mit einer Abtrennung 8 Personen Platz haben, dann aber ein Teil des Runden Tisches wegfällt, weil der Abstand dann nicht mehr gegeben ist. Darum hat er bisweilen noch nichts gemacht.

Weitere Fragen aus der Versammlung sind nicht erwünscht.

Peter Wanner bedankt sich bei den Anwesenden für ihre Teilnahme, wünscht eine schöne Adventszeit und Weihnachten sowie einen guten Rutsch ins nächste Jahr.

Die Versammlung ist um 21.05 Uhr geschlossen.

Für das Protokoll:


Jolanda Mengel-Wanner,
Gemeindeschreiberin

Vom Büro genehmigt:

Der Präsident: 

Der Vize-Präsident: 

Die Stimmzähler: 

